



formen
kneten
verzieren
glasieren

KERAMIKER*IN

KERAMIKER*IN



„DAS TOLLE AM TÖPFERN IST, DASS ICH SCHNELL DEN ERFOLG SEHE.“



kann immer besser werden. Ich kann mein Auge üben und eine immer bessere Wahrnehmung für den Ton und für die Drehgeschwindigkeit der Töpferscheibe entwickeln. Wenn ich eine ganze Serie von einem Gegenstand drehe, dann merke ich, wie mein Werk von Mal zu Mal besser wird.

Sie stellen keine Einzelstücke her, sondern produzieren in Masse?

Genau. Ich bin Handwerkerin, keine Künstlerin. Ich muss eine große Menge herstellen, um genug zu verkaufen. Denn davon muss ich leben können. Pro Jahr verbrauche ich ungefähr 6.000 Kilogramm Ton.

Was drehen Sie am liebsten?

Ich mag die schwierigen Sachen, wie zum Beispiel eine Ölflasche oder eine Vogeltränke, wo ich den Anspruch habe, es wirklich gut zu machen. Ich drehe auch gerne Krüge,



die nur ich genau so mache. Denn in jeden Topf gibt man als Keramikerin ein Stück Seele hinein, das erkennt man dann auch. Ich bin zum Beispiel ein eher strukturierter Typ und das sieht man auch an meinem Ton. Ich mag da vor allem die klaren Linien.

Was ist für Sie eine Herausforderung an Ihrem Beruf?

Es ist manchmal schwer, die Vermarktung und die Produktion gleichzeitig hinzubekommen. Ich muss immer neue Verkaufswege und neue Märkte finden, auf denen ich meine Tonwaren verkaufen kann. Und ich muss damit leben können, dass jedes Jahr anders verläuft, dass ich also schlecht planen kann. Und Chefin bin ich auch noch. Es ist nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Aber man muss es schaffen.

Personen in dem Beruf	rund 1.400
Anzahl der Keramikunternehmen	ungefähr 400 (mit fest angestellten Mitarbeiter*innen)
Welche Betriebe bilden aus?	Keramikmanufakturen
Männer/Frauen in dem Beruf	ungefähr zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer
Ausbildungsweg	drei Jahre; es gibt drei Fachrichtungen, auf die man sich im dritten Lehrjahr spezialisiert: Scheibentöpferei, Baukeramik, Keramikmalen
Wo arbeiten Keramiker*innen nach der Ausbildung?	Keramikmanufakturen, Keramikindustrie, Fliesenindustrie, Restaurierung, Dachziegelindustrie. Möglich ist auch ein anschließendes künstlerisches Studium.

SCHÜSSELN ODER FIGUREN FORMEN

Das Keramikhandwerk gilt als eines der ältesten der Welt. Fast 30.000 Jahre alt sind einige Keramikfiguren, die Wissenschaftler bisher entdeckt haben. Keramiker*innen arbeiten mit Ton, einem natürlichen Material aus der Erde. Früher, als die Keramiker*innen die ersten Figuren und Töpfe herstellten, benutzten sie nur ihre Hände, um den Ton in eine bestimmte Form zu bringen. Sie formten das Material und brannten es anschließend in einem Ofen, damit der Ton fest wurde.

Vor gut 5.000 Jahren kam eine wichtige Erfindung hinzu: die Töpferscheibe. Diese Scheibe dreht sich, während auf ihr der nasse Ton bearbeitet wird. Keramiker*innen arbeiten heute noch genauso wie damals: Entweder formen sie den Ton nur mit den Händen oder mithilfe einer Drehscheibe. Keramiker*innen formen zum Beispiel Schüsseln, Teller, Tassen oder kleine Figuren. Nur wenn Keramik in großen Industriebetrieben hergestellt wird, werden weitere Maschinen eingesetzt. Ton wird sehr hart und geht auch bei großer Hitze nicht kaputt. Das ist sein Erfolgsrezept. Dadurch kann er für die unterschiedlichsten Zwecke benutzt werden – zum Beispiel für Fliesen im Bad oder als Kacheln an Öfen und für die Herstellung von Geschirr.

Anne Schattka-Steinbruch töpft schon ihr halbes Leben lang. Sie war 17 Jahre alt, als sie die Schule verließ, um eine Ausbildung zur Keramikerin zu beginnen. Nun ist sie 39 und betreibt auf einem Dorf in Brandenburg ihre eigene Keramikwerkstatt.

Wann haben Sie das erste Mal getöpft?

Daran kann ich mich gut erinnern. Ich war 13 Jahre alt und habe ein Praktikum in einer Werkstatt gemacht, in der Menschen mit Behinderung arbeiteten. Damals habe ich kleine Fische aus Ton hergestellt. Später, als ich meine Ausbildung anfang, war mein erstes Werk eine Schüssel, aus der ich noch jahrelang mein Müsli gegessen habe. Eines Tages ist sie leider heruntergefallen.

Wann war Ihnen klar, dass Sie Keramikerin werden wollten?

Ich wusste das schon sehr früh. Seit ich mein erstes Werk getöpft hatte, war mir klar: Davon komme ich nicht mehr weg. In der elften Klasse habe ich die Schule verlassen. Ich wollte kein Abitur machen, sondern eine Ausbildung zur Keramikerin. Wenige Jahre nach meiner Ausbildung habe ich mich dann selbstständig gemacht. Das ist jetzt knapp 15 Jahre her. Zu meinem Betrieb gehören mittlerweile eine Angestellte und ein Lehrling.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Das Tolle am Töpfeln ist, dass ich schnell den Erfolg sehe. Ich mache etwas und sehe es dann sofort vor mir. Und ich





ARBEITSBLATT zu KERAMIKER*IN

Text: Schüsseln oder Figuren

1a Was macht ein*e Keramiker*in? Seht das Foto an und schreibt einen Text. Die folgenden Wörter helfen euch.

nass - r Ton – herstellen (+ Akk.) – Töpfe – Schüsseln – Fliesen – Kacheln – Teller – Tassen – s Geschirr – e Drehscheibe – in einem Ofen brennen (+ Akk.) – mit den Händen formen – Figuren – hart werden – große Hitze / sehr heiß



b Lest je einen Textteil in zwei Gruppen A und B. Rekonstruiert, was in eurem Textteil fehlt.

<p>A</p> <p>FIGUREN</p> <p>der ältesten der Welt. amikfiguren, die ben. Keramiker*innen Material aus der en die ersten Figuren e nur ihre Hände, um bringen. Sie formten ließend in einem Ofen,</p> <p>itige Erfindung hinzu: eht sich, während auf Keramiker*innen arbeiten itweder formen er mithilfe einer Drehscheibe. iel Schüsseln, Nur wenn Keramik in illt wird, werden weitere ir hart und geht Das ist sein Erfolgsrezept. llichsten piel für Fliesen im ür die Herstellung</p>	<p>B</p>
---	-----------------

c Arbeite mit einer Person aus der anderen Gruppe. Informiert euch gegenseitig.

d Nehmt euren Text aus 1a und überarbeitet ihn noch einmal.



ARBEITSBLATT zu **KERAMIKER*IN**

Interview: „Das Tolle am Töpfern ist, dass ich schnell den Erfolg sehe.“

1a Lest die fünf Satzanfänge links. Verbindet sie mit den richtigen Satzenden rechts. Es gibt nur eine Möglichkeit. Informiert euch dann gegenseitig. Euer/Eure Partner*in nennt euch die fehlenden Sätze.



A

1 Anne Schattka-Steinbruch	A in einer Werkstatt gemacht.
2	B töpft schon ihr halbes Leben.
3 Sie hat kleine	C sieht es dann sofort vor sich.
4	D eigene Keramikwerkstatt.
5 Wenige Jahre nach der Ausbildung,	E als sie eine Ausbildung als Keramikerin begann.
6	F keine Künstlerin.
7 Zu ihrem Betrieb gehören	G Fische aus Ton hergestellt.
8	H hat sie sich selbstständig gemacht.
9 Sie ist Handwerkerin,	I alles unter einen Hut zu bekommen.
10	J eine Angestellte und ein Lehrling.

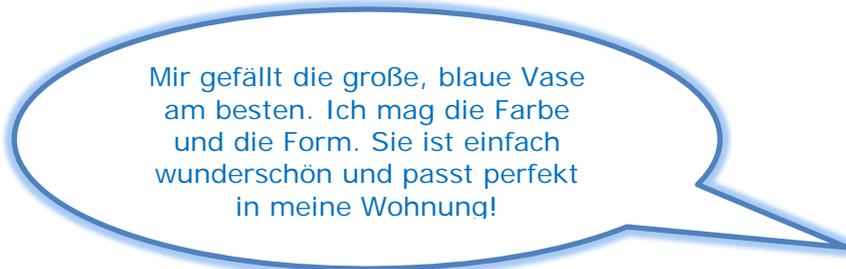
B

1	A in einer Werkstatt gemacht.
2 Sie hat ein Praktikum	B töpft schon ihr halbes Leben.
3	C sieht es dann sofort vor sich.
4 Sie war 17 Jahre alt,	D eigene Keramikwerkstatt.
5	E als sie eine Ausbildung als Keramikerin begann.
6 Sie hat ihre	F keine Künstlerin.
7	G Fische aus Ton hergestellt.
8 Sie macht etwas und	H hat sie sich selbstständig gemacht.
9	I alles unter einen Hut zu bekommen.
10 Es ist nicht immer leicht,	J eine Angestellte und ein Lehrling.

2 Sieh dir die verschiedenen Produkte von Anne Schattka-Steinbruch

<https://www.die-keramik-werkstatt.de/> an.

Welches gefällt dir am besten? Warum?



Mir gefällt die große, blaue Vase am besten. Ich mag die Farbe und die Form. Sie ist einfach wunderschön und passt perfekt in meine Wohnung!



Bildnachweis: © Schattka-Steinbruch

Kopiervorlage

Wann haben Sie das erste Mal getöpft?

Wann war Ihnen klar, dass Sie Keramikerin werden wollten?

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Sie stellen keine Einzelstücke her, sondern produzieren in Masse?

Was drehen Sie am liebsten?

Was ist für Sie eine Herausforderung an Ihrem Beruf?

Daran kann ich mich gut erinnern. Ich war 13 Jahre alt und habe ein Praktikum in einer Werkstatt gemacht, in der Menschen mit Behinderung arbeiteten. Damals habe ich kleine Fische aus Ton hergestellt. Später, als ich meine Ausbildung anfang, war mein erstes Werk eine Schüssel, aus der ich noch jahrelang mein Müsli gegessen habe. Eines Tages ist sie leider heruntergefallen.

Ich wusste das schon sehr früh. Seit ich mein erstes Werk getöpft hatte, war mir klar: Davon komme ich nicht mehr weg. In der elften Klasse habe ich die Schule verlassen. Ich wollte kein Abitur machen, sondern eine Ausbildung zur Keramikerin. Wenige Jahre nach meiner Ausbildung habe ich mich dann selbstständig gemacht. Das ist jetzt knapp 15 Jahre her. Zu meinem Betrieb gehören mittlerweile eine Angestellte und ein Lehrling.

Das Tolle am Töpfern ist, dass ich schnell den Erfolg sehe. Ich mache etwas und sehe es dann sofort vor mir. Und ich kann immer besser werden. Ich kann mein Auge üben und eine immer bessere Wahrnehmung für den Ton und für die Drehgeschwindigkeit der Töpferscheibe entwickeln. Wenn ich eine ganze Serie von einem Gegenstand drehe, dann merke ich, wie mein Werk von Mal zu Mal besser wird.

Genau. Ich bin Handwerkerin, keine Künstlerin. Ich muss eine große Menge herstellen, um genug zu verkaufen. Denn davon muss ich leben können. Pro Jahr verbrauche ich ungefähr 6.000 Kilogramm Ton.

Ich mag die schwierigen Sachen, wie zum Beispiel eine Ölflasche oder eine Vogeltränke, wo ich den Anspruch habe, es wirklich gut zu machen. Ich drehe auch gerne Krüge, die nur ich genau so mache. Denn in jeden Topf gibt man als Keramikerin ein Stück Seele hinein, das erkennt man dann auch. Ich bin zum Beispiel ein eher strukturierter Typ und das sieht man auch an meinem Ton. Ich mag da vor allem die klaren Linien.

Es ist manchmal schwer, die Vermarktung und die Produktion gleichzeitig hinzubekommen. Ich muss immer neue Verkaufswege und neue Märkte finden, auf denen ich meine Tonwaren verkaufen kann. Und ich muss damit leben können, dass jedes Jahr anders verläuft, dass ich also schlecht planen kann. Und Chefin bin ich auch noch. Es ist nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Aber man muss es schaffen.

Handwerksberufe in Deutschland: Zwischen Tradition und Innovation

Keramiker*in

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit

Hinweis zu den Steckbriefen

Sie finden eine Auflistung von Möglichkeiten, mit den Steckbriefen zu arbeiten, als separate Datei unter den Downloads.



Lehrerhandreichung zu KERAMIKER*IN

Text: „Schüsseln oder Figuren formen“

Niveau: ab Ende A2

Materialien: Foto, Kopie des Textes und des AB (Seite 1)

Lernziele: den Beruf Keramiker*in kennenlernen, Texte verstehen und Informationen finden, Vorlieben ausdrücken

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r/e Keramiker*in, – / -nen	e Töpferscheibe, -n	e Herstellung, -en
e Schüssel, -n	e Drehscheibe, -n	s Geschirr (nur Sg.)
s Keramikhandwerk (nur Sg.)	r Industriebetrieb, -e	entdecken (+ Akk.)
r Wissenschaftler, –	e Hitze, -n	herstellen (+ Akk.)
r Ton (nur Sg.)	s Erfolgsrezept, -e	brennen (+ Akk.)
r Topf, -“-e	r Zweck, -e	einsetzen (+ Akk.)
e Erfindung, -en	e Fliese, -n	
e Scheibe, -n	e Kachel, -n	damals

1. PL: Die LK zeigt die untere rechte Hälfte des Fotos und deckt den Rest ab. Die LK fragt: *Was könnte das sein? – Um welchen Beruf handelt es sich?* Nun beschreiben die L, was sie sehen und stellen Vermutungen dazu an. Die LK notiert die Antworten der L an die Tafel. Nach und nach deckt die LK das Foto auf. Die L dürfen dabei den Beruf beschreibend erklären oder im (Online-) Wörterbuch nachschlagen.

2. PA/PL: Die LK verteilt das AB (Seite 1). Die LK erklärt, dass in der Aufgabe 1a die Wörter im Wortkasten wichtige Wörter aus einem Text über die Arbeit des/der Keramiker*in sind und einige Wörter im Plural stehen, weil sie so im Text vorkommen. In PA lesen die L die Wörter und schlagen unbekannte Wörter im (Online-) Wörterbuch nach, die Nomen können die L auch mit der Bildersuche bei Google suchen. Wenn alle Wörter klar sind, dann schreiben sie einen Text darüber, wie sie sich die Arbeit eines/einer Keramiker*in vorstellen, indem sie so viele Wörter wie möglich aus dem Wortkasten benutzen. Abschließend lässt die LK einen oder zwei Texte im PL vorlesen.

3. PL/EA/GA/PA: Die LK erklärt Aufgabe 1b. Die L lesen den Text nun mit einer Schwierigkeit: Der Text ist senkrecht in zwei Teile A und B geschnitten. Sie bildet zwei Gruppen A und B, indem sie die Paare aus Aufgabe 1a jeweils aufteilt. Die L in Gruppe A lesen Textteil A, das ist die rechte Seite vom Text. Die L in Gruppe B lesen Textteil B, das ist die linke Seite vom Text. Beide Gruppen überlegen, anhand dessen, was sie dort lesen, wie die Arbeit des/der Keramiker*in sich entwickelt hat und jede*r L macht sich Notizen. Für Aufgabe 1c gehen die L zurück zur ihren Partner*innen aus Aufgabe 1a, so dass nun ein*e L aus Gruppe A und ein*e L aus Gruppe B zusammenarbeiten. Ohne dass sie den Text noch einmal lesen, erklären sie sich gegenseitig, was sie über die Arbeit des/der Keramikers*in erfahren haben. Die/der L aus Gruppe A beginnt. Anschließend machen die L in der gleichen Paarformation Aufgabe 1d, d.h. sie nehmen noch einmal ihren Text aus Aufgabe 1a und überarbeiten und ergänzen ihn mit den neugewonnenen Informationen. Wenn der Text fertig ist, lesen sie noch einmal Korrektur. Dann geben sie ihn einem anderen Paar und bekommen selbst einen Text von einem anderen Paar und korrigieren diesen. Die LK erklärt, dass sie bei der Korrektur vor allem auf folgende Kriterien achten sollen: Grammatik: Verbposition im Haupt- und Nebensatz, Verbkonjugation und Kasus der Verben. Wortschatz: Sind die Wörter aus Aufgabe 1a verwendet worden? Inhalt und Struktur: Ist der Inhalt des Textes gut zusammengefasst oder hat das Paar evt. wichtige Informationen vergessen?



Lehrerhandreichung zu KERAMIKER*IN

Interview: „Das Tolle am Töpfern ist, dass ich schnell den Erfolg sehe.“

Niveau: ab Ende A2

Materialien: Foto, Kopien des Textes, des AB (Seite 2) und der Kopiervorlage, leere Karten

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Erfolg, -e	r Lehrling, -e	e Vermarktung, -en
e Ausbildung, -en	e Wahrnehmung, -en	r Verkaufsweg, -e
e Generation, -en	e Drehgeschwindigkeit	e Tonware, -n
r/e Keramiker*in, – / -nen	e Töpferscheibe, -n	verlassen (+ Akk.)
e Keramikwerkstatt, -"-en	r Gegenstand, -"-e	herstellen (+ Akk.)
s Praktikum, Praktika	s Einzelstück, -e	entwickeln (+ Akk.)
s Werk, -e	r Künstler, –	schaffen (+ Akk.)
e Schüssel, -n	e Menge, -en	Menschen mit Behinderung
e Ausbildung, -en	e Vogeltränke, -n	den Anspruch haben
s Abitur, -e	r Krug, -"-e	ein Stück Seele hineingeben
r/e Angestellte, -n	e Herausforderung, -en	alles unter einen Hut bringen

1. PL/PA: Die LK zeigt die Fotos aus dem Text und kündigt an, dass sich die L in dieser UE mit einem Interview mit einer Keramikerin beschäftigen werden. Dafür bereitet die LK ein Memo-Wortschatztraining mit zwanzig Schlüsselwörtern aus dem Interview vor: 1 r Angestellte, 2 e Ausbildung zur Keramikerin, 3 e Drehgeschwindigkeit, 4 e eigene Keramikwerkstatt, 5 s Einzelstück, 6 s erste Werk, 7 e Handwerkerin, 8 e Herausforderung, 9 r/e Keramiker*in, 10 s Keramikhandwerk, 11 r Krug, 12 e Künstlerin, 13 r Lehrling, 14 s Praktikum, 15 e Schüssel, 16 sich selbstständig machen, 17 töpfeln, 18 e Töpferscheibe, 19 r Ton, 20 e Vermarktung. Dann führt die LK das Wortschatztraining durch. Anschließend können die L unbekannte Wörter in PA mit dem (Online-)Wörterbuch klären.

METHODE: Memo-Wortschatztraining

Die LK schreibt 15-20 Wörter auf einzelne Karten. Sie erklärt den L, dass sie so viele Wörter wie möglich memorieren sollen. Die L arbeiten in PA. Sie schätzen, an wie viele sie sich nach dem Spiel erinnern können. Dann zeigt die L nach und nach die einzelnen Wortkarten in alphabetischer Reihenfolge und liest sie langsam vor. Die L lesen die Wörter und versuchen sie sich zu merken. Wenn die LK alle Wörter einmal gezeigt hat, schreibt jede*r L die Wörter auf, an die er/sie sich erinnert. Dann vergleichen sie in PA, wie viele sie gemeinsam notiert haben. Das Paar mit den meisten Wörtern liest seine Wörter zur Kontrolle vor. Die anderen L kontrollieren. Am Ende zeigt die LK noch einmal alle Karten und die L korrigieren ggfls. ihre Wörter. Das Paar, das am nächsten an sein gestecktes Ziel gekommen ist, gewinnt.

2. PL/EA/PA: Die LK knickt das AB (Seite 2) für alle L unter der ersten Tabelle A von Aufgabe 1a. Dann bildet sie Paare und verteilt das geknickte AB. Ein*e L bearbeitet die Tabelle A und ein*e L die Tabelle B. Anschließend informieren sich die L gegenseitig und ergänzen die fehlenden Satzanfänge. Die LK hat die Kopiervorlage einmal kopiert sowie die Antworten und Fragen auseinandergeschnitten. Die LK erklärt Aufgabe 1b. Sie gibt jedem Paar eine Antwort aus dem Interview. Dann lesen die L ihre Antwort, machen Notizen und fassen diese mündlich mit eigenen Worten zusammen. Die LK geht herum und klärt, wenn nötig unbekanntes Wortschatz. Die L überlegen sich, wie die Interviewfrage für diese Antwort heißen könnte. Die LK erklärt nun Aufgabe 1c und gibt jedem Paar eine Frage, die nicht die Frage zu ihrer eigenen Antwort sein darf.

Die L gehen jetzt paarweise durch den Klassenraum und suchen die Antwort auf ihre Frage. Wenn alle die Antworten auf ihre Fragen gefunden haben, rekonstruieren sie im PL noch einmal das ganze Interview mit eigenen Worten. Dann erklärt die LK Aufgabe 1d. Die L lesen das Interview noch einmal und formulieren in PA eine Frage zum Inhalt, die sie dann im PL stellen. Die anderen L beantworten sie.

Lösung Aufgabe 1a: 1: B, 2: A, 3: G, 4: E, 5: H, 6: D, 7: J, 8: C, 9: F, 10: I

Hausaufgabe

Die LK zeigt den L die Webseite <https://www.die-keramik-werkstatt.de/> von Anne Schattka-Steinbruch und sagt ihnen, dass sie sich wie in Aufgabe 2 beschrieben, die Produkte der Keramikerin zu Hause anschauen sollen und suchen sich ihr Lieblingsstück. In der nächsten UE sprechen sie dann im PL oder GA über ihr Lieblingsprodukt von Anne Schattka-Steinbruch. Die LK macht selbst ein Beispiel mit ihrem Lieblingsstück und schreibt ggfls. Redemittel an die Tafel.

Zur Vertiefung

Die L können über folgende Links einen Einblick in die Arbeit des Berufs bekommen:

<https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/im-keramiker100.html>

Als Ergänzung können die L Informationen über den Beruf Keramiker*in in ihrem Heimatland recherchieren und sich Notizen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden machen. Die Ergebnisse können dann im Unterricht im PL oder GA verglichen werden.